

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 5 (1950)
Heft: 5

Artikel: Lebende Kreise
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

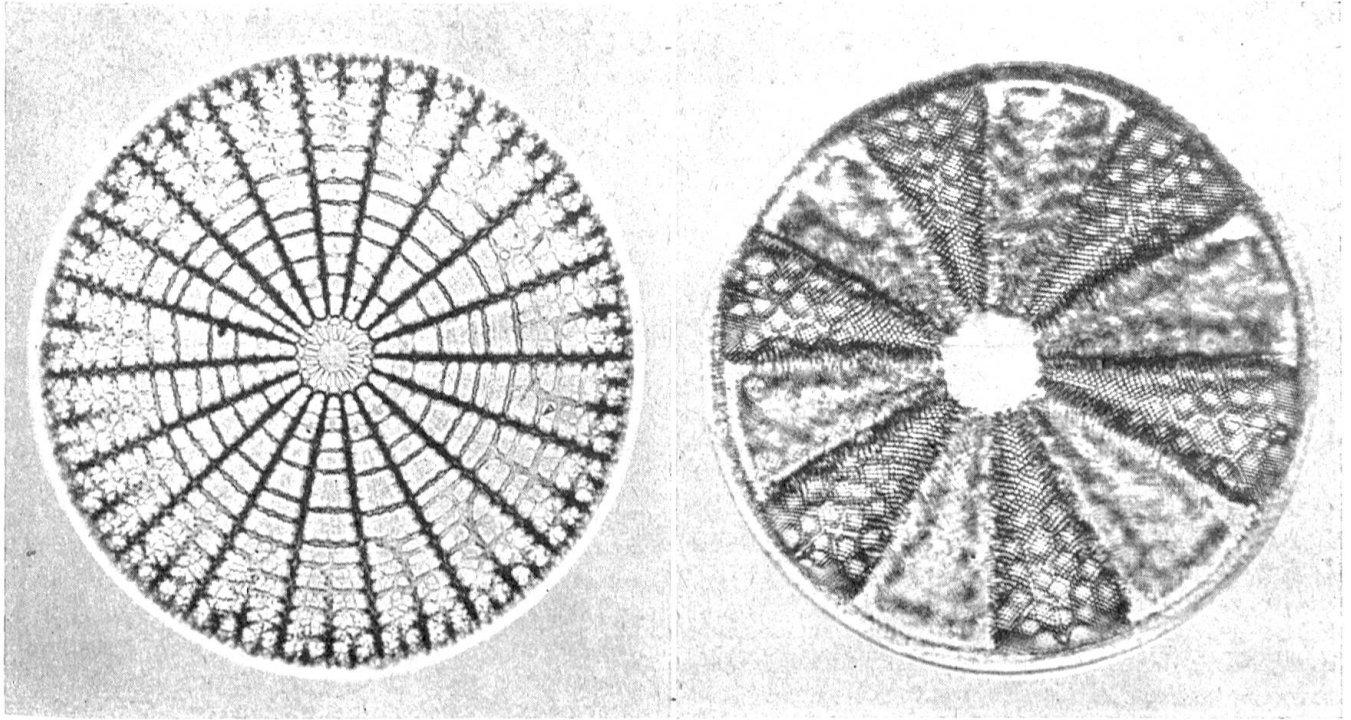
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lebende Kreise

In der freien Natur, wie wir sie täglich vor Augen haben, ist der regelmäßige Kreis eine an sich so seltene Erscheinung, daß der Laie nur zu leicht gewillt ist, den Menschen als den ausschließlichen Konstrukteur des geometrischen Kreises anzunehmen. Dies muß besonders dort gelten, wo noch den Kreis unterteilende Segmente diesen Eindruck des Künstlichen erhöhen. Daß auch die Lebewesen in der Lage sind, geometrische Systeme in absolut korrekter Weise auszubilden und zu formen, davon können die nebenstehenden Bilder Zeugnis geben. Es handelt sich dabei um Mikroaufnahmen von sogenannten Diatomeen (Kieselalgen), einzelligen Pflänzchen, die nur wenige Tausendstel Millimeter groß sind und in unschätzbbarer Zahl Meere, Flüsse und Seen bevölkern. Das in ihren Schalen abgelagerte Siliziumoxyd gibt ihnen große Beständigkeit, selbst über lange Zeiträume hinweg. Unter ihnen findet man ovale, gestreckte, drei- und viereckige, aber auch runde Formen in so unglaublich vielen Variationen vertreten, daß eine Besprechung dieses Gestaltenreichtums Bände füllen würde. Hier sind nun vier kreisförmige Diatomeen aus ganz verschiedenen Weltgegenden — Java, Norwegen, Amerika und Japan — abgebildet, deren völlig runde Schale in ihrer Struktur deutlich eine Unterteilung in gleich große Segmente erkennen läßt. Bedenkt man, daß jede der dargestellten Diatomeen ja nicht eine zufällige Einzelercheinung, sondern die Vertreterin einer Art ist, in der dieselbe regelmäßige Figur milliardenfach wiederholt wird, so wird man verstehen können, daß diese Kleinstformen des Lebens auch Gegenstand philosophischer Überlegungen wurden.

(Original-Mikroaufnahmen von Helmut Nemeč)

